

Rede  
von Herrn Oberbürgermeister Klaus Wehling  
anlässlich  
der Veranstaltung  
**„Einbringung des Haushaltes 2011“**  
**Montag, den 13. Dezember 2010, 15:00 Uhr**  
Ratssaal  
Schwartzstraße 72, 46042 Oberhausen

**Verehrte Stadtverordnete,**

**liebe Bürgerinnen und Bürger auf der  
Zuhörertribüne,**

**meine Damen und Herren**

**„Es ist gute Tradition in diesem Hause, alle politischen Vorhaben ruhig und sachlich anzugehen.**

**Umso wichtiger ist es, dass wir in der Sache den Menschen nahe sind.**

**Das sage ich zum Beispiel mit Blick auf die schwierige finanzielle Lage der Kommunen.**

**In ihrer Stadt und ihrer Gemeinde erfahren die Menschen hautnah, ob sich die Lebensverhältnisse verbessern oder verschlechtern.**

**Hier wird besonders deutlich, ob Politik gestalten oder nur Mängel verwalten kann.“**

**An dieser Stelle unterbreche ich das Zitat von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft aus ihrer Antrittsrede als Bundesratspräsidentin.**

**Treffender hätte sie die Situation der Ruhrgebietsstädte und damit auch Oberhausens nicht darstellen können.**

**Wir waren es, die vor genau zwei Jahren das Oberhausener Memorandum initiiert haben.**

**Gemeinsam mit den anderen Kommunen in Finanz-Not haben wir in den letzten beiden Jahren stark mit dazu beigetragen,**

**dass sich die Wahrnehmung und das Bewusstsein zur dringend notwendigen Hilfe auf allen politischen Ebenen verändert haben.**

**Verändert zugunsten der Städte und Gemeinden.**

**Verändert zugunsten der Einsicht, dass alle staatlichen Ebenen gefordert sind, konkrete Finanzhilfen zu leisten.**

**Die Rahmenbedingungen haben sich auf Landesebene positiv geändert.**

**Schon jetzt kann ich sagen, dass der Umgang mit der neuen Landesregierung von einem konstruktiven Miteinander geprägt ist.**

**Die Bereitschaft der Landesregierung, den Kommunen zu helfen – schnell und spürbar zu helfen - zeigt sich bereits in ersten konkreten Maßnahmen**

**und darüber hinaus z.B. in weitergehenden Unterstützungen zur Altschuldenproblematik.**

**Wir in Oberhausen haben seit 1986  
Konsolidierungserfahrungen.**

**Mit dem aktuellen HSK 2008 haben wir  
Maßstäbe gesetzt – sind wir den anderen  
Kommunen vorangegangen.**

**Viele dieser Kommunen haben erst in 2010  
Entscheidungen über Einsparungen getroffen,**

**die oftmals nicht annähernd an das Volumen  
und die Vielfalt**

**der Oberhausener Haushaltskonsolidierung  
heranreichen.**

**Oberhausen hat stets Handlungsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft bewiesen.**

**Deshalb müssen wir uns auch nicht vorwerfen lassen, nicht genug getan zu haben.**

**Wir haben bei all unseren Sparprozessen immer nach zwei Grundsätzen gehandelt.**

**Erstens: Sparen, ja – kaputt sparen, nein!**

**Zweitens: Intelligent und kreativ sparen.**

**Auch auf die Gefahr, mich zu wiederholen, erwähne ich einen großen Erfolg unseres**

**kreativen Sparens: Das Bäderkonzept.**

**Diese Neukonzeption haben wir mit breiter  
 Bürgerbeteiligung umgesetzt – und sie trägt  
 erste sichtbare Früchte.**

**Allein der neue AQUApark hat im ersten Jahr  
 nach seiner Eröffnung mit 400.000 Gästen fast  
 doppelt so viele Wasserratten angelockt, wie  
 prognostiziert waren.**

**Alle Pessimisten haben - zumindest bis jetzt -  
 Unrecht.**

**Beim Sportstättenkonzept, das z. Zt. umgesetzt wird, bin ich mir eines ähnlichen Erfolges sicher.**

**Diese beiden Beispiele - meine Damen und Herren - machen unsere grundsätzliche Vorgehensweise deutlich:**

**Erreichbarkeit, Nutzungsvielfalt, Attraktivität, Betriebskosten, die Beteiligung der Bürgerinnen, Bürger und der Betroffenen sind die Grundlagen für all unsere Konsolidierungsbemühungen.**

**In ihrer schon genannten Rede im Bundesrat hat Hannelore Kraft weiter ausgeführt, ich zitiere:**

**„Nicht erst seit der Finanzkrise erleben wir,  
dass viele Kommunen kaum noch  
handlungsfähig sind.**

**Viele notwendige Investitionen werden seit  
Jahren zurückgestellt. Damit dürfen wir unsere  
Städte und Gemeinden nicht allein lassen.**

**Es ist gut,  
dass sich immer mehr die Erkenntnis  
durchsetzt,**

**dass wir auf allen Ebenen unseres föderalen  
Systems für die Lebensverhältnisse in den  
Kommunen Verantwortung tragen.**

**Eine Konsolidierung der Finanzen des Bundes auf Kosten von Kommunen und Ländern darf es nicht geben.**

**Der Bund muss sich dauerhaft und angemessen an den auf Bundesrecht beruhenden Kosten der Sozialleistungen beteiligen.“**

**Ende des Zitats**

**Auch diese Aussagen können wir in Oberhausen eins zu eins unterschreiben.**

**Meine Überzeugung lautet zusammengefasst:**

## **Alle drei staatlichen Handlungsebenen**

**– Bund, Land und Stadt –**

**müssen ihren Beitrag leisten in dieser für mich historischen Situation einer echten Chance auf Entschuldung.**

**Dabei darf allerdings nicht undifferenziert von jedem der gleiche Betrag abgefordert werden.**

**Das wäre ungerecht, denn Bund und Land haben eine höhere Finanzkraft und einen größeren Handlungsspielraum.**

**Die oft schmerzlichen Entscheidungen dieses Rates vom 23. Juni 2008 mit massiven Leistungseinschränkungen muss das Land anerkennen.**

**Damit dürfen wir verlangen, nicht mit allen Städten über einen Kamm geschoren zu werden hinsichtlich weiterer Einsparungen.**

**Gleichwohl müssen Rat und Verwaltung alle Einsparpotentiale betrachten.**

**Das umfasst neue Wege, noch nicht untersuchte, aber auch bereits geprüfte Aufgabenfelder.**

**Eine Möglichkeit sehe ich in der Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit.**

**Ohne den Beratungen vorgreifen zu wollen,  
müssen bei allen Sparbemühungen nach  
meiner Überzeugung zwei Blickfelder  
weitgehend außer acht bleiben: Kinder und  
Bildung.**

**Da zu sparen hieße, vorsätzlich Zukunft  
aufzugeben, Zukunft zu verspielen.**

**Im Interesse der künftigen Generationen,  
wollen und werden wir Oberhausen lebenswert  
und zukunftsfähig erhalten auch vor dem  
Hintergrund des demografischen Wandels**

**Diese Veränderungen führen zu neuen Bedarfen, führen dazu, dass wir an der einen oder anderen Stelle Standards reduzieren.**

**Das führt aber auch dazu, dass neue Notwendigkeiten entstehen. Für beide Entwicklungen müssen wir offen sein.**

**Ziel der Konsolidierungsbemühungen, aller staatlichen Ebenen muss die vollständige Wiedererlangung der grundgesetzlich verankerten kommunalen Selbstverwaltung sein.**

**Aktuell diskutieren wir mit der  
Kommunalaufsicht eine  
Konsolidierungsvereinbarung.**

**Bei einer gerechten Verteilung der Lasten  
würde eine solche Vereinbarung uns die  
Handlungsfähigkeit zurückgeben.**

**Vor diesem Hintergrund lautet meine  
eindeutige Empfehlung an Sie, meine Damen  
und Herren Kollegen im Rat der Stadt:**

**Lassen Sie uns mit Zuversicht,  
Unvoreingenommenheit und**

**Lösungsorientierung an die Gestaltung einer Konsolidierungsvereinbarung gemeinsam mit der Kommunalaufsicht herangehen.**

**Glück auf!**